

muß damals größer und bekannter gewesen sein als Krumhermersdorf. Doch dieses Berthelsdorf existiert nur noch dem Namen nach. Im dreißigjährigen Kriege wurde dasselbe mit noch zwei anderen Dörfern, Mittelbach und Schwarzbach, die daran angrenzten, zerstört. Die Stelle, wo einst die Berthelsdorfer Kirche gestanden haben soll, heißt heute noch „der Kirchhof“. Der oben genannte Cornelius von Rülleben fiel später, wie es scheint infolge Verleumdung, bei dem Kurfürsten in Ungnade und starb, nachdem man ihm den Prozeß gemacht hatte, am 12. November 1590 als Gefangener in der Pleißenburg zu Leipzig (siehe Herfurth a. a. D.). Ungefähr 100 Jahre lang ist nun

Krumhermersdorf im Besitze der Familie von Rülleben gewesen. Die vom Pfarrer Gensel verfaßte, mit dem Jahre 1613 beginnende Chronik, berichtet gleich in ihrem ersten Satze: „Im Jahr Christi

1613 ist auff befehl und anordnung des Edlen, Gestrengen und Ehrenvesten Herrn Georg Friedrichs von Rülleben als Collatoris und Lehnherrens allhier durch contribution der kirchen und anlage der eingepfarrten ein pfarrhaus von grundt auff new erbauet, und auch noch dieses Jahr verfertiget worden“. Ungefähr vom Jahre 1650 (1654?) ab gehörte Krumhermersdorf der Familie von Meßsch. Der 1654–65 angestellte gewesene Pfarrer Falkenhagen berichtet, daß „der Hochedelgeborene, Gestrengte, Beste Herr Friedrich Meßsch auf Reichenbach und Friesen, Kais. Maj. Reichspfennigmeister, Churf. Durchlaucht zu Sachsen Geheimbde Rath, des Hochlöbl. Oberconsistorii Präsident und hiesigen Orts christlicher Herr Collator um die christliche Kirche sich wohl meritiret und große Sorge getragen. Also hat

Neue Sächsische Kirchengalerie. Epchorie Marienberg.

Er auch um diesen Ord gesorget, wie einen eigenen Pfarr die gemeine allhier haben möchte.“ Der Familie von Meßsch hat Krumhermersdorf gehört bis 1780. Lange Zeit hat diese Familie auch hier gewohnt. Die herrschaftlichen Gebäude „des Rittergutes haben auf dem „Hofe“ gestanden. Von diesen Gebäuden ist jedoch nur noch die Scheune übrig. Die übrigen Gebäude sind 1740 abgebrannt. Infolgedessen hat genannte Familie zuletzt in einem Bauergute des Oberdorfes gewohnt. 1780 oder 1781 ging Krumhermersdorf wahrscheinlich durch Kauf in den Besitz eines Herrn Höckner über. Nach diesem erwarb es im Jahre 1803 der Amtsverwalter Amadeus Liebe zu

Marienberg, dessen hier ruhende Gattin Juliane Friederike geb. Gottschald, gestorben 10. November 1828 zu Marienberg, durch ein ansehnliches, alljährlich am Epiphaniensfest zur Verteilung gelangendes

Armenlegat ein schönes Denkmal christlicher Liebe und Barmherzigkeit sich gesetzt hat. Dann folgte als Patronatsherr Christian Gottfried Schmidt, Kaufhandels herr in Dresden, der das Rittergut mit dem darauf ruhenden Patronatsrechte 1822 an den Königl. Sächs. Amtsanwalt und Besitzer des Erb- und Lehngerichts zu Bockendorf bei Frankenberg, Johann Gottfried Friedrich, verkaufte. Nach dessen 1825 erfolgten Tode erwarb das Patronat Freiherr von Limburger-Chrenfels, der 1837 starb. Von ihm erbten das Patronat seine Schwiegeröhne (?) Baron von Warburg und Rechtsanwalt von Schütz, von denen im Jahre 1837 die Justizpflege von Krumhermersdorf an das Königl. Justizamt Augustsburg abgetreten wurde. Jetzt ist Patronats herr Herr Johann Christian Freiherr von

12a



Kirche zu Krumhermersdorf.